

Festschrift zum Rotkreuztag 2006



Rotkreuztag 2006
in der Hansestadt Lübeck
Eines für alle...

Festschrift zum
Rotkreuztag
26.08.2006



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.

Die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes

Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeit wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegungen zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Helmut Lechlein, Präsident Klaus Crijns, Landesgeschäftsführer des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein e.V.	4
Grußwort Dr. rer. pol. h. c. Rudolf Seiters Präsident des Deutschen Roten Kreuzes	6
Grußwort Peter Harry Carstensen, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein Dr. Gitta Trauernicht, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein	8
Grußwort Peter Sünnewold, Stadtpräsident Bernd Saxe, Bürgermeister der Hansestadt Lübeck	10
Grußwort Prof. Dr. h. c. Rudolf Taurit Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Lübeck e.V.	11
Einblicke in die Aufgaben und Leistungen des DRK in Schleswig-Holstein	13 - 25
Impressionen zum Rotkreuztag	26 - 29
Kontaktadressen	30 - 31
Impressum	32

Vorwort

"Eines für alle" lautet das aktuelle Motto des Deutschen Roten Kreuzes. Dieses hat im Land zwischen den Meeren über 110.000 Mitglieder, 10.000 von ihnen sind ehrenamtlich im aktiven Einsatz. Die Aktiven prägen das Bild des Verbandes. Sie engagieren sich in der Wasserwacht, in der Sozialarbeit, im Jugendrotkreuz und in den Bereitschaften. Das Ehrenamt ist eine stabile und unverzichtbare Säule des Verbandes und der Gesellschaft. Es hat mittlerweile erhebliche Leistungen übernommen, die der Staat heute nicht mehr allein finanzieren könnte.

Das DRK betreibt außerdem zahlreiche Einrichtungen im Land, die sich ebenfalls in Lübeck vorgestellt haben. Landesweit werden unter dem Zeichen des Roten Kreuzes unter anderem Kindertagesstätten, Alten- und Pflegeheime und zahlreiche Kliniken

betrieben. Die DRK-Nordsee-Reha-Klinik Goldene Schlüssel in St. Peter-Ording, die DRK-Zentren für Gesundheit und Familie in Plön, auf Pellworm und Amrum, das DRK-Therapiezentrum Middelburg, das DRK-Krankenhaus Mölln- Ratzeburg und das DRK-Schul- und Therapiezentrum in Raisdorf sind nur einige Beispiele dafür. Mit knapp 6.000 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist das DRK einer der größten Arbeitgeber in Schleswig-Holstein.

Weil sich der Verband auch durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert, möchten wir der Bevölkerung regelmäßig unsere Arbeit vorstellen. Beispielsweise sollte gezeigt werden, wie die Spenden im vom Seebeben heimgesuchten Asien verwendet worden sind. Deshalb haben wir Personen, die dort im Einsatz gewesen sind gebeten, von ihren Erfah-



Lechlein

Helmut Lechlein
Präsident
DRK-Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.



Klaus Crijs
Landesgeschäftsführer
DRK-Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.

rungen zu erzählen. Denn persönliche Berichte sagen oft mehr aus als Zahlen und Fakten. So vielfältig wie die Tätigkeiten im Roten Kreuz sind, so vielfältig war auch der Rotkreuztag 2006. Die Besucher konnten beispielsweise die modernen Boote des Hochwasserrettungszuges ansehen und damit auf der Trave fahren, sich das Prinzip des Hausnotrufs erklären lassen und sich über die Arbeit der Rettungshunde informieren.

Wenn uns mit dem Rotkreuztag gelungen ist die schleswig-holsteinische Bevölkerung für unsere Arbeit zu interessieren, dann haben wir unser Ziel erreicht.

Wir bedanken uns bei allen Menschen, die den diesjährigen Rotkreuztag zu einem Erfolg gemacht haben, allen voran beim DRK-Kreisverband Lübeck. Unzählige Hel-

fer haben hinter den Kulissen mitgewirkt und das Fest zu dem gemacht, was es schließlich geworden ist.

Wir bedanken uns bei der Stadt Lübeck für ihre Gastfreundschaft und beim Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein, Peter Harry Carstensen, der die Schirmherrschaft für diesen Tag übernommen hat.

Eine Bereicherung der Veranstaltung sind auch die Ehrengäste gewesen. Sozialministerin Dr. Gitta Trauernicht, DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters und Bürgermeister Bernd Saxe haben zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen.

Die Festschrift macht deutlich, wie viel die DRK-Kreisverbände und der DRK-Landesverband gemeinsam bewegen können, wenn alle ein gemeinsames Ziel verfolgen. Dies stimmt uns optimistisch für die tagtägliche Arbeit.

Grußworte

Dr. rer. pol. h. c. Rudolf Seiters

Präsident des Deutschen Roten Kreuzes

Das Deutsche Rote Kreuz Schleswig-Holstein hat am 26. August den Rotkreuz-Tag in Lübeck gefeiert. Die Besucher konnten das ganze Spektrum der DRK-Arbeit anschauen und erleben: Katastrophenschutz im Inland, Katastrophenhilfe im Ausland, Erste Hilfe für alle Altersgruppen und Unfallarten, Flugdienst, Hilfen für Kinder, Familien, Kranke, hilfsbedürftige Senioren und vieles andere mehr. Das Deutsche Rote Kreuz präsentierte sich in Lübeck als ein starker Verband - und das DRK ist ein starker Verband: Mit seinen 4,6 Millionen Mitgliedern

und über 400.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ist es eine der größten humanitären Organisationen weltweit. Im Blickpunkt unserer Arbeit stand in den vergangenen ein, zwei Jahren sehr stark die humanitäre Hilfe im Ausland - nach den schrecklichen Katastrophen des Tsunami, der Erdbeben in Pakistan und Indonesien, aber es gab auch die große Hungersnot im Niger und das anhaltende Flüchtlingsehend im Sudan. Überall dort war und ist das DRK im Einsatz.



Die deutsche Bevölkerung hat uns dabei sehr geholfen - allein nach dem Tsunami sind uns Spendengelder in einer Größenordnung von rund 125 Millionen Euro zugeflossen, die größte Spende, die jemals einer deutschen Organisation nach einer internationalen Hilfe anvertraut wurde. Der größte Einsatz des DRK im Inland ging am 09. Juli 2006 zu Ende: Während der Fußball-WM 2006 hat das DRK mit mehr als 35.000 DRK-Helfern mit 96.732 Einsätzen in 890.425 Einsatzstunden in den Stadien, auf den Fan-Meilen, im erweiterten Rettungsdienst, auf den Behandlungsplätzen und im Rahmen der öffentlichen Gefahrenabwehr umfassenden Sanitätsdienst geleistet.

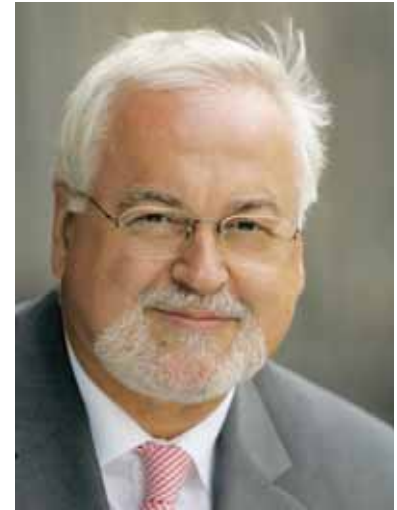
In den letzten zwei Jahren hat das Deutsche Rote Kreuz als Hilfsgesellschaft die größten Herausforderungen seiner Geschichte gemeistert. Die Arbeit des DRK als Wohlfahrtsverband wird in der Zukunft noch wichtiger werden. Ich nenne nur die Stichworte: Demografische Entwicklung, Altersumbruch, stark steigende Zahl von Pflegebedürftigen und Kranken,

gleichzeitig ein erheblicher Kostendruck im Gesundheitswesen und vergleichsweise leere Kassen bei Bund, Ländern und Gemeinden. Es kommen also neue große Herausforderungen auf uns zu, wir stellen uns darauf ein - auch durch die Strategie 2010plus, der die Leitungsgremien des DRK vor wenigen Wochen im Grundsatz zugestimmt haben, mit dem Ziel, das Profil des Roten Kreuzes weiter zu schärfen, eine bessere verbandsübergreifende Steuerung unserer Aufgaben zu erreichen, das Ehrenamt zu stärken und gleichzeitig gesunde wirtschaftliche Strukturen bei unseren Ortsvereinen und Kreisverbänden sicherzustellen. Auch wenn die Umsetzung dieser Beschlüsse auf der Grundlage einer verantwortungsbewussten Freiwilligkeit noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, bin ich sicher, dass sich alle DRK-Verbände konstruktiv an dieser Arbeit beteiligen werden.

Ich wünsche dem DRK in Schleswig-Holstein weiterhin viel Erfolg.

Peter Harry Carstensen

Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein



Dr. Gitta Trauernicht

Ministerin für Soziales, Gesundheit,
Familie, Jugend und Senioren
des Landes Schleswig-Holstein



Liebe Rot-Kreuz-Freundinnen
und Rot-Kreuz-Freunde,

es gibt kaum einen Bereich in unserer Gesellschaft, in dem nicht engagierte ehrenamtliche Arbeit geleistet wird, ja, die ohne Ehrenamt auskommen kann. Das gilt vor allem für alle humanitären Verbände, Vereine und Organisationen. In erster Linie aber gilt das für das Deutsche Rote Kreuz.

Das DRK ist bereits zu einem Synonym für bürgerschaftliches Engagement geworden. Wir möchten am DRK-Tag in Schleswig-Holstein 2006

zu allererst unseren Dank und unseren Respekt gegenüber der geleisteten Arbeit von Tausenden Helferinnen und Helfer ausdrücken. Die Landesregierung spricht sicher auch im Namen aller Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner, wenn sie das unglaubliche Engagement hervorhebt, das täglich in unserem Land vom DRK geleistet wird.

Im Durchschnitt leistet jeder ehrenamtliche Helfer und jede ehrenamtliche Helferin 72 Stunden im Jahr unbezahlte Hilfe am Mitmenschen.

Wir finden das großartig und wirklich beeindruckend. Die 128.000 Mitglieder in den 472 Ortsvereinen in Schleswig-Holstein sind eine tragende Säule unseres Gemeinwesens. Sie machen unser Land liebenswert und tragen zum positiven Image Schleswig-Holsteins bei.

Das Deutsche Rote Kreuz bestätigt auch eindrucksvoll, dass professionelle und ehrenamtliche Arbeit keineswegs gegeneinander sondern nur miteinander zu besten Ergebnissen führt. Und das DRK zeigt auch, dass die ehrenamtliche Arbeit nicht dazu dient, die Lücken zu füllen, die der Sozialstaat lässt, sondern dass das bürgerschaftliche Engagement substantieller Bestandteil eben dieses Sozialstaates ist.

Die Zahlen des DRK in Schleswig-Holstein belegen eindrucksvoll, dass das Ehrenamt in unserem Bundesland einen festen Platz hat. Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des DRK stellen alle ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger ein volles Drittel unserer Bevölkerung dar. Dieses Drittel mischt

mit, engagiert sich und gibt einen Teil seiner freien Zeit an andere ab. Ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger sind offen für die Probleme und Sorgen anderer Menschen. Sie sind sensibel gegenüber sozialen Notlagen. Sie sind da, wenn man sie braucht.

Wir können heute feststellen: In Schleswig-Holstein hat sich eine Kultur der Beteiligung entwickelt, eine zivile Bürgergesellschaft, der es nicht gleichgültig ist, was in dieser Gesellschaft passiert.

Diese Kultur der Beteiligung sollten wir verstärken und fördern. Das Ehrenamt wird damit zu einem Schlüsselbegriff unserer demokratisch organisierten Zivilgesellschaft.

So danken wir nochmals abschließend allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie den Funktionsträgern und Verantwortlichen für die geleistete Arbeit.

Der DRK-Tag 2006 in Schleswig-Holstein ist ein voller Erfolg gewesen.

Peter Sünnewold

Stadtpräsident der Hansestadt Lübeck

Bernd Saxe

Bürgermeister der Hansestadt Lübeck

Wir haben uns gefreut, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie alle Besucherinnen und Besucher des Rotkreuztages 2006 in der Hansestadt Lübeck auf das Herzlichste begrüßen zu können.

"Durch Menschlichkeit zum Frieden" - so lautet bekanntermaßen das Motto des Roten Kreuzes. Treffend umschreibt es die vielfältigen sozialen und karitativen Aktivitäten, denen sich das Rote Kreuz und damit auch der diesjährige Rotkreuztag ausrichtende Kreisverband Lübeck verschrieben haben und denen es seit über 100 Jahren so beispielhaft nachkommt. Sich mitmenschlich zu verhalten stand am Beginn der Rotkreuzarbeit, als es darum ging, den im Krieg Verwundeten zu helfen; sich mitmenschlich zu verhalten war der Leitsatz für die Ausweitung der Tätigkeit auf Sozialarbeit, Rettungswesen und Katastrophenschutz. Und damit haben die Rotkreuzmitarbeiterinnen und -mitar-

beiter ihren Beitrag dazu geleistet, unsere Gesellschaft etwas friedlicher, lebenswerter und stabiler zu machen.

Die Arbeit des DRK für die breite Öffentlichkeit sichtbar und erlebbar zu machen, ist das Ziel des alle drei Jahre stattfindenden Rotkreuztages. Es ist dem Kreisverband Lübeck mit Hilfe der übrigen Kreisverbände und des Landesverbandes auf dem Freigelände der Musik- und Kongresshalle Lübeck gelungen, das breite Spektrum der ehren- und hauptamtlichen Arbeit im Deutschen Roten Kreuz zu präsentieren.

Wir hoffen, dass die Besucherinnen und Besucher beim diesjährigen Rotkreuztag einen interessanten und erlebnisreichen Einblick in die wichtige und unverzichtbare Arbeit des DRK gewinnen konnten!



Peter Sünnewold



Bernd Saxe



Prof. Dr. h. c. Rudolf Taurit

Vorsitzender des
DRK-Kreisverbandes Lübeck e. V.

Die Älteren von uns haben noch die Bilder der allgegenwärtigen Hilfe des Roten Kreuzes in den Wirren der Kriegs- und der Nachkriegszeit vor Augen. Die Jüngeren dürften sich eher an den Spendenaufrufen bei großen Katastrophen in der Welt orientieren.

Selbstverständlich erscheint dagegen die alltägliche Hilfe vor Ort.

Im Kreisverband Lübeck sind über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit, überwiegend ehrenamtlich, in einem vielschichtigen Spektrum von Diensten die Not von Betroffenen zu lindern. Circa 6.000 Mitglieder ermöglichen dies mit ihren Beiträgen und Spenden. Es geht dabei nicht nur um den allgegenwärtigen Rettungsdienst in der Hansestadt, auch die Wasserwacht sorgt für Sicherheit auf dem Priwall und der Katastrophenschutz steht für hoffentlich nicht eintretende Unglücke in der Region bereit. Jugendliche finden im Jugendrotkreuz ihre Heimat.

Weiter kommt dem sozialen Engagement besondere Bedeutung zu: Ein Alten- und Pflegeheim, ein Kindergarten, eine Sozialstation mit Betreuungsprogrammen für Senioren, Eltern und Kinder inclusive ambulanter Pflege, Essen auf Rädern u.a. sind Beispiele dieser Art.

Wie in Lübeck, leisten die 15 DRK-Kreisverbände und der DRK-Landesverband überall in Schleswig-Holstein täglichen Einsatz. Der Rotkreuztag Schleswig-Holstein sollte dessen Vielfalt öffentlich dokumentieren.

Wir sind dankbar, dass wir die Rotkreuzfamilie und ihre Gäste in Lübeck begrüßen konnten.

Rotkreuztag 2006
Eines für alle...

Einblicke in die
Aufgaben und Leistungen
des Deutschen Roten Kreuzes
in Schleswig-Holstein

Einblicke in die Aufgaben und Leistungen des Deutschen Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein

Alle Aufgaben und Leistungen des Deutschen Roten Kreuzes können wir weder auf einem großen Platz an der Lübecker Musik- und Kongresshalle noch im Rahmen dieser Festschrift

vorstellen. Eine Vielzahl der Aufgaben des ausrichtenden DRK-Kreisverbandes Lübeck, der übrigen DRK-Kreisverbände und des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein wurden

auf dem Rotkreuztag eindrucksvoll wiedergegeben.

Auslandshilfe

Weltweite Unterstützung für Menschen in Not



Der DRK-Landesverband hatte am Traveufer eine Basisgesundheitsstation aufgebaut, wie sie in den Krisengebieten Südasiens oder Pakistan zum Einsatz gekommen ist. Diese Module sind weltweit innerhalb von 36 Stunden einsatzbereit und dienen der medizinischen Grundversorgung von 20.000 Menschen. In der Hansestadt wurde in regelmäßigen Abständen ein Film zum Wiederaufbau in der Tsunamiregion gezeigt. Damit wollte der Verband auch

Rechenschaft über die Spendengelder

ablegen. Hatten die Bundesbürger dem DRK doch 124,6 Millionen Euro für die Tsunamiopfer anvertraut. Ina Blümel (oberes Foto links), Rotkreuzmitglied und Krankenschwester, war bereits dreimal für die DRK-Hilfsorganisation im Auslandseinsatz. Sie beantwortete in der Basisgesundheitsstation zusammen mit dem Lübecker Notarzt Dr. André Kröncke, der auf Sri Lanka seinerzeit die Opfer des Seebebens versorgt hatte, die Fragen der Besucherinnen und Besucher. Diese konnten erfahren, dass nach dem Motto "Die Flut geht, wir bleiben" mittlerweile die Phase der Langzeithilfe läuft.

Peruhilfe

Hoffnung auf ein besseres Leben

Wenn einer ein anderes Aussehen hat, leidet er nicht selten in seinem sozialen Umfeld darunter. Die Betroffenen mit Fehlbildungen im Gesicht, der Volksmund nennt das Wolfsrachen oder Hasenscharte, leiden neben der Ausgrenzung auch körperlich. Denn durch die Trennung von Oberlippe, Kiefer und Gaumen ist die Nahrungsaufnahme schwer und Atemwegsinfektionen sind an der Tagesordnung. Engagierte Mitglieder des DRK-Kreisverbandes Segeberg zeigten in Lübeck wie sie helfen. Seit vielen

Jahren vermittelt der Beauftragte für die Peruhilfe, Werner Weiß, Ärzte nach Peru, unterstützt sie bei allen Formalitäten und wirbt auch Spendengelder für die Operationen ein. Damit ist die Peruhilfe ein praktisches Beispiel für das Ziel des DRK: Leid durch die Kraft der Menschlichkeit zu lindern.



Rettungshunde

Ehrenamtliche Helfer auf vier Pfoten

Sie sind bei jeder Veranstaltung die Lieblinge der Kinder und Tierfreunde: Die DRK-Rettungshunde. Mit ihren feinen Spürnasen finden sie Verschüttete und Vermisste in den Krisenregionen oder an Unfallorten, damit sie im Anschluss medizinisch versorgt werden können. Einen Eindruck von ihrem Können haben die Besucherinnen und Besucher auf dem Rotkreuztag erhalten. Die Tiere hören perfekt auf Frauchen oder Herrchen. Die Rasse spielt keine Rolle für ihr Können, wohl aber die Ausbildung.



Nur geprüfte Hunde, dürfen in den Einsatz. Die Schulung des Retters auf vier Pfoten dauert rund zwei Jahre. Dann sind Labrador, Schäferhund oder Border Collie fit für Flächen- und Trümmersuche. Besonders die jungen Hunde, die noch recht tapsig auf den Pfoten sind, eroberten die Herzen der Zuschauerinnen und Zuschauer im Sturm. Die Rettungshundestaffel aus Hamburg-Altona hatte sich spontan bereit erklärt dem DRK Schleswig-Holstein unter die Arme zu greifen, weil die landeseigenen Hundestaffeln im Einsatz waren. Auch das zeichnet den Verband aus: Er arbeitet bei Übungen und im Ernstfall über die Landesgrenzen hinweg.

Wasserwacht

Oft letzte Rettung für Wassersportler

Den Zuschauerinnen und Zuschauern stockte der Atem: Mitten in der Trave ruderte eine Person mit den Armen. Offenbar konnte sie nicht schwimmen oder hatte einen Wadenkrampf. Binnen Sekunden waren die wendigen Boote der DRK-Wasserwacht und Rettungsschwimmer bei der Person und zogen diese schnell aber behutsam ins Boot. Im Anschluss versorgte ein Notarzt die Geborgene. Es handelte sich glücklicherweise nur um eine von fünf Übungen, die die Wasserwacht in Lübeck vorführte. In den Kreisverbänden Nordfriesland, Lübeck, Herzogtum Lauenburg, Segeberg, Dithmarschen, Kiel und Pinneberg sind Wasserwachtgruppen

vorhanden. Insgesamt 500 Aktive sorgen dafür, dass die Strände in Schleswig-Holstein im Sommer sicherer sind und Kinder und Jugendliche Schwimmen lernen. Die Aktiven in der Wasserwacht sind geprüfte Rettungsschwimmer und in Erster Hilfe ausgebildet, denn sie müssen die geborgenen Personen bis zum Eintreffen eines Arztes versorgen und kleinere Blessuren selber behandeln.



Jugendrotkreuz

Viel Engagement und tolle Ideen

Rund 5.000 Kinder und Jugendliche engagieren sich im Jugendrotkreuz (JRK). In Lübeck haben die Mitglieder aus der Hansestadt und aus dem Kreisverband Segeberg den Erwachsenen gezeigt, wie motiviert sie sind. Die Kinder und Jugendlichen setzen sich nicht nur mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen wie der Jugendarmut auseinander. Sie verstehen sich auch auf Erste Hilfe. So haben sie den kleinen Besucherinnen

und Besuchern im Bärenhospital gezeigt, wie man einen riesigen Teddybären verarztet. So lernen schon Knirpse spielerisch, worauf es bei der Ersten Hilfe ankommt. Das JRK hat außerdem einen Luftballonwettbewerb durchgeführt und war dafür verantwortlich, dass es beim Rotkreuztag richtig schön bunt zuging. Überall auf dem Gelände waren Kinder mit phantasievoll bemalten Gesichtern zu sehen.

Armutsprävention

Das DRK schaut nicht weg

Kaum zu glauben, dass heute schon Teenager verschuldet sind. Vor allem hohe Rechnungen für Mobiltelefone und teure "Markenklamotten" sind die Gründe hierfür. Der Kreisverband Kiel hat das Projekt "fit for money" ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche. Zusätzlich stellten Marieke Heiermann und Jessica Gerlach vom Kreisverband Kiel auch das Engagement zur Armutsbekämpfung bei den Jüngsten in der Gesellschaft vor. Sie basiert unter anderem darauf,

das Problem in der Öffentlichkeit zu thematisieren. Desweiteren bietet der Kreisverband Kiel konkrete Hilfen, wie zum Beispiel die Unterstützung bei Hausaufgaben, an.



Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Für jeden im Einsatz und allzeit bereit

Überall sind sie auf den ersten Blick zu erkennen, die Frauen und Männer in den typischen roten Einsatzjacken. Der Rettungsdienst und der Katastrophenschutz sind wichtige Kernaufgaben des Deutschen Roten Kreuzes. In Lübeck stellten die Mitglieder aus dem Kreisverband Herzogtum Lauenburg und Lübeck diese originären Aufgaben dar. Neugierig blickten die Gäste in den modernen Krankentransportwagen und besuchten ein Versorgungszelt. Dort erfuhren sie, dass allein in der Hansestadt jährlich rund 10.000 Stunden ehrenamtlich im Rettungsdienst, Sanitätsdienst und im

Betreuungsdienst geleistet werden. Eine Aufgabe ist die medizinische Versorgung bei Großschadenslagen wie einer Massenkarambolage oder einem Zugunglück. Auch bei Katastrophen wie dem Elbe-Hochwasser sind die Rotkreuzler im Einsatz. Hinzu kommen die sanitätsdienstliche Absicherung von Volksfesten oder die Betreuung von Menschen, die etwa nach einer Bombenentschärfung in Notunterkünften untergebracht werden müssen.



Begleitetes Reisen

Urlaub in bester Gesellschaft

Raus aus den eigenen vier Wänden, mit netten Menschen etwas erleben.

Wer möchte das nicht? Aber häufig haben Alleinstehende oder ältere Menschen nicht den Mut, Ferien zu machen. Das DRK hilft hier. Mittlerweile bieten acht Kreisverbände in Schleswig-Holstein den Service an. Menschen mit Fernweh werden zu Hause abgeholt, das Gepäck wird für sie transportiert und während der

Reise sind Begleiterinnen und Begleiter vom DRK vor Ort. Diese helfen bei Problemen und stimmen etwa die Geschwindigkeit bei Besichtigungen auf die Fitness der Reisenden ab. So macht Urlaub in Griechenland und Spanien Spaß. Die Mitarbeiterinnen der Kreisverbände Segeberg und Stormarn verstanden es in Lübeck die Reiselust zu wecken, indem sie über die Vier-Sterne Hotels und die malerischen Urlaubsziele informierten.



Selbsthilfe

Austausch mit anderen Betroffenen

Wer erkrankt ist, kennt das: Die eigene Familie oder Freunde wollen gern helfen, oft übersteigt eine Erkrankung wie Krebs aber die Kraft der Angehörigen. Vielen Betroffenen hilft es deshalb, sich mit anderen Menschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben, auszutauschen. Das ist das Prinzip der Selbsthilfegruppen. Landesweit bestehen davon mehrere Hundert zu den unterschiedlichsten Krankheiten wie Schlaganfall, Diabetis oder Prostatakrebs. In vier Kreisverbänden gibt es sogenannte Zentrale Kontaktstellen für

Selbsthilfe. Deren Arbeit stellte Günter Drossard vom Kreisverband Dithmarschen beim diesjährigen Rotkreuztag vor. Er und seine Kolleginnen und Kollegen in den anderen DRK-Kreisverbänden wissen, wo hierzulande Gruppen existieren. Wenn in einer Region noch keine Selbsthilfegruppe besteht, helfen sie Interessierten bei der Gründung.



DRK-Blutspendedienst Nord

Blutprodukte für 92 Krankenhäuser im Norden

135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten fast rund um die Uhr bei Außenterminen und in den Laboren in Lütjensee. Bei jedem der jährlich 1.650 Blutspendetermine in Schleswig-Holstein und Hamburg, wird das Blut sofort im Anschluss aufbereitet. Wenn Blutspender also gestärkt vom Imbiss schon lange wieder zu Hause sind, sind Ärzte, medizinisch technische Assistenten, Krankenschwestern und -pfleger bis spät in den Abend hinein auf den Beinen. Denn der rote Lebenssaft ist wertvoll und nur kurz lagerfähig. Da sind zum einen die roten Blutkörper. Sie sind bei vier Grad gelagert 35 Tage haltbar. Die Blutplättchen können nur ganze fünf Tage aufbewahrt werden. Das Blutplasma kann, weil Wasser ein gro-

ßer Bestandteil ist, zwei Jahre tief gefroren werden. 92 Krankenhäuser in Schleswig-Holstein und Hamburg werden damit beliefert. Bis die Produkte zur Versorgung Kranker und Verletzter ausgeliefert werden können, sind viele Arbeitsschritte nötig. Der Weg dorthin ist qualitätszertifiziert, dokumentiert und wird mehrfach kontrolliert. Über die strengen Kontrollen, die Anforderungen an die Spender und den Vorteil regelmäßig zur Spende zu gehen, nämlich eine Blutuntersuchung zu bekommen und seinem Nächsten zu helfen, informierte der Blutspendedienst Nord beim Rotkreuztag 2006.



Gesundheitsförderung

Prävention wird im DRK großgeschrieben

Körperlich und geistig in Bewegung bleiben, das ist das Ziel der Gesundheitsförderung im DRK. Landesweit existieren von Flensburg bis Lauenburg von ehrenamtlichen Mitgliedern geleitete Gruppen. Gymnastik für Senioren, Seniorentanz, Yoga und Gedächtnistraining stehen dann u.a. auf dem Programm, denn das DRK schreibt Prävention groß und nur wer in Bewegung bleibt, der bleibt bekanntlich auch leistungsfähig. Wie viel Spaß die Rotkreuzler in den Kursen

haben und wie fit sie sind, bewiesen die Frauen und Männer aus Lübeck beim Rotkreuztag auf der Bühne. Nach flotten Schlagern, von Andrea Berg, vorbereiteten sie unter der Leitung von Jens-Uwe Voß - einem von 800 Übungsleiterinnen und Übungsleitern in Schleswig-Holstein - gute Stimmung. Und mancher der bloß zusah, wollte am liebsten mitmachen.



Flugdienst

Krank im Urlaub - sicher nach Hause



Nach dem Motto "Kein Weg ist uns zu weit und kein Winkel zu entlegen" transportiert das Deutsche Rote Kreuz bereits seit 1976 weltweit Patienten. Seitdem hat der DRK-Flugdienst über 10.000 kranke oder verletzte DRK-Mitglieder nach Deutschland zurückgeholt. Rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Leitstelle aktiv. Sie kooperieren mit Ärzten, Rettungsassistenten und Piloten und ermöglichen es, dass Patienten schnell und fach-

männisch nach Hause transportiert werden. Beim Rotkreuztag in der Hansestadt wurde das Angebot vorgestellt. Neben dem bisherigen Angebot der medizinisch bedingten Rückholung aus aller Welt, ist jetzt auch die Inlandsrückholung unter bestimmten Bedingungen möglich. Dabei werden Ehepartner oder Lebensgefährten, Kinder und hilfsbedürftige Angehörige berücksichtigt. Ist die weltweite Rückholung nach spätestens 14 Tagen Krankenhausaufenthalt sichergestellt, so ist dieses bei der Inlandsrückholung bereits nach zehn Tagen im Krankenhaus der Fall.

DRK-Hilfen in den eigenen vier Wänden

Essen auf Rädern, ambulante Pflege und Hausnotruf

Neben der stationären Pflege und der Tagespflege nutzen zahlreiche ältere Menschen bei uns im Land die ambulante Pflege. Auch einige DRK-Kreisverbände bieten die Pflege zu Hause an. Sie informieren neben der stationären Pflege über die Leistungen und den DRK-Service in der häuslichen Pflege als Alternative zum Heim. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen dabei auf die persönliche Lebensweise des Pflegebedürftigen ein, die Selbständigkeit des Patienten wird gefördert, die Bezugspersonen werden unterstützt. Die Pflege und Versorgung der Patientinnen und Patienten basiert wie in den Einrichtungen auf dem

neuesten Stand pflegerischer Erkenntnisse und entsprechender Pflegestandards. Hierfür werden die Pflegekräfte kontinuierlich fort- und weitergebildet. Weitere Serviceleistungen für Menschen, die zu Hause leben, sind der Hausnotruf. Auf Knopfdruck kann bei Bedarf schnell Hilfe herbeigeholt werden. Abgerundet wird das Angebot des DRK durch den Mahlzeitendienst, vielen Bürgerinnen und Bürgern auch als "Essen auf Rädern" bekannt.



DRK-Schwesternschaften

Gesundheitspflege und Hilfeleistungen für Menschen in Not

Stellvertretend für die sechs Schwesternschaften in Schleswig-Holstein präsentierte sich die Schwesternschaft aus Lübeck in ihrer Heimatstadt. Außer in der Hansestadt existieren in Flensburg und in Itzehoe jeweils eine, in der Landeshauptstadt Kiel zwei Schwesternschaften. Sie betreiben Alten- und Pflegeheime, ein Hospiz, ein Krankenhaus mit geriatrischer Ausrichtung, eine Kindertages-

stätte, drei ambulante Pflegedienste, eine Tafel und die AIDS-Pflege Lübeck. Unter der Trägerschaft der Schwesternschaft Lübeck finden kostenlose Fortbildungen und Seminare für Pflegenden aus allen Bereichen zum Thema HIV und AIDS statt. Die AIDS-Pflege hat sich darüber hinaus sozialpolitisch zum Ziel gesetzt, die Ausgrenzung von Menschen mit HIV und AIDS durch Aufklärungsarbeit zu verhindern.



Aufgaben und Leistungen des DRK in Schleswig-Holstein

DRK-Zentren für Gesundheit und Familie

Erholung für Mütter, Väter und Kinder

In den DRK-Zentren für Gesundheit und Familie können sich Eltern und Kinder im Rahmen einer Mutter-Kind oder Vater-Kind-Kur erholen, den Alltag hinter sich lassen und Kraft für die Zeit nach der Kur tanken. In traumhafter Lage am Plöner See und auf den Inseln Amrum und Pellworm werden unter anderem Atemwegserkrankungen, Hauterkrankungen, Allergische Erkrankungen und orthopädische Erkrankungen behandelt. Die qualifizierten Teams, bestehend aus Ärzten, Physiotherapeuten und Psychologen arbeiten interdisziplinär und die Patienten erhalten eine Anleitung wie sie auch im Alltag Stress bewältigen und sich gesund ernähren können. Weil die Krankenversicherungen immer weniger Kuren bewilligen, haben Mitarbeiterinnen beim Rotkreuztag wertvolle Tipps gegeben, wie sich Erholungsbedürftige bei einem ablehnenden Bescheid ihrer

Versicherung verhalten können. Sie haben in Lübeck auch die drei Einrichtungen des DRK-Landesverbandes mit ihren Besonderheiten vorgestellt. So bietet das Dr. Gabriele Akkerman-Haus auf Pellworm Spezialprogramme für Autismus und Legasthenie an. Im Elly Heuss-Knapp-Haus in Plön werden Kinder mit Hyperkinetische Störungen / AD(H)S und Kinder mit Epilepsien bestens betreut und in diesem Zentrum werden auch Hippotherapie und Psychomotorik auf dem Pferd angeboten. Im Alma Münster-Haus auf Amrum werden Eltern und ihre Kinder mit Haut- oder Atemwegserkrankungen kuriert. Gemeinsam haben alle drei Häuser, dass sie sehr persönlich geführt werden. Dort finden außerdem modernste Therapien, unterstützt von alternativen Heilmethoden wie Hippotherapie oder Homöopathie, Anwendung. Selbstzahlerangebote "Aktiv Gesundheit fördern" mit Präventionsangeboten und Familienprogrammen - die von den Krankenversicherungen gefördert werden - ergänzen das Angebot in den DRK-Zentren für Gesundheit und Familie. Geplant sind Klassenfahrten unter dem Motto "Abenteuer Gesundheit" anzubieten.



Dr. Gabriele Akkerman-Haus, Pellworm



Elly Heuss-Knapp-Haus, Plön



Alma Münster-Haus, Amrum

DRK-Nordsee-Reha-Klinik Goldene Schlüssel

Ganzheitsmedizin an der Westküste

Neben der unterstützenden Wirkung des Heilklimas der Nordsee bietet die Umgebung des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer das ideale Umfeld für die Anschlussheilbehandlung nach einem Akutkrankenhausaufenthalt und für eine Rehabilitationsmaßnahme. Neben umfangreichen diagnostischen Untersuchungsmöglichkeiten erfährt jeder Patient vor der Therapie einen gründlichen medizinischen Check-up, unabhängig von der Erkrankung. Die klassische Schulmedizin wird mit klassischen Naturheilverfahren ergänzt. In dieser traditionsreichen Klinik des DRK (Übernahme 1955), die ihren

Namen den beiden goldenen Schlüsseln im Wappen der Heimatgemeinde St. Peter-Ording entnommen hat, wird Prävention groß geschrieben. Gefördert von den Krankenversicherungen können Selbstzahler dort mit Kompaktkuren, Präventionsangeboten, Heilfasten und Nordic Walking ihre Gesundheit und Fitness steigern. In Lübeck konnten sich Interessierte unter anderem über aktuelle Therapien informieren und, wie rechts im Bild festgehalten, einen Hautfunktionstest von einer Fachkraft vornehmen lassen.



DRK-Therapiezentrum Middelburg

Der Mensch steht im Mittelpunkt



Diese spezialisierte Einrichtung befindet sich im Herzen Schleswig-Holsteins. In der im Grünen gelegenen Ortschaft Süsel im Kreis Ostholstein hat das medizinische Personal drei Schwerpunkte. In der Neurologie werden Patienten nach dem Aufenthalt in einer neurochirurgischen Intensivereinheit oder einer Schlaganfallstation weiterführend behandelt. Die Wiederherstellung der körperlichen und geistigen Fitness, so dass die Patienten in ihre häusliche Umgebung zurückkehren können, ist das Ziel der Geriatrie. Das

vollstationäre Angebot wird durch eine Tagesklinik ergänzt. Im Fachpflegeheim Phase F werden Menschen mit Hirnschädigungen gepflegt und therapiert. In der familiären Einrichtung in Middelburg stehen nicht nur der kranke Mensch, sondern auch seine Angehörigen im Mittelpunkt. Die Therapeuten aus Middelburg informierten beim Rotkreuztag nicht nur über ihre Einrichtung, Interessierte konnten unter anderem ihren Körperfettanteil messen lassen.

DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg

Moderne Akutversorgung für den Süden Schleswig-Holsteins mit optimaler Vernetzung

Das DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg ist ein modernes Akutkrankenhaus für die Sicherstellung der stationären Patientenversorgung im Zentrum des Kreises Herzogtum Lauenburg. Am Standort Ratzeburg verfügt es über 230 Betten, während der Standort Mölln derzeit zu einer Praxis- und Klinik umgebaut wird. Die Klinikleitung informierte die Besucherinnen und Besucher über die bestehenden Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, plastische Chirurgie und Anästhesie. Zusätzlich verfügt die Einrichtung, die der Landesverband und der Kreisver-

band Herzogtum Lauenburg gemeinsam mit der Stadt Mölln betreibt, über Belegabteilungen in den Fachabteilungen Gynäkologie und Geburtshilfe, Urologie sowie Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. Angeschlossen ist die DRK-Pflegedienste Herzogtum Lauenburg gGmbH, die in Berkenthin und Ratzeburg zwei stationäre Pflegeeinrichtungen mit über 130 Plätzen unterhält. Desweiteren wird durch vier Sozialstationen in Ratzeburg-Mustin, Groß Grönau, Mölln-Gudow und Wentorf ambulante häusliche Pflege angeboten.



Museum für Rotkreuz-Geschichte

30 Jahre Vergangenheit und Gegenwart

1962 in der Kleiderkammer des DRK-Ortsvereins Pinneberg fing alles an: Dort tauchte eine Rotkreuz-Uniform aus dem Jahr 1936 auf. Hans-Peter Tank, ehemaliger DRK-Ortsvorsitzender von Rellingen, ließ seitdem die Sammelleidenschaft nicht mehr los. Er ging von Haus zu Haus, besuchte Flohmärkte auf der Suche nach Andenken aus der Geschichte des Roten Kreuzes. 3.500 sind mittlerweile in den Räumen des Museums ausgestellt. Die Schönsten davon zeigte das Museum beim Rotkreuztag. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich mitreißen lassen von der Geschichte des Roten Kreuzes und waren begeistert von den historischen Uniformen. Den Gründer des Museums fasziniert die Idee der Rot-

kreuzbewegung, ihr internationaler Gedanke und der Kontakt zu Menschen. Seine Liebe zum Roten Kreuz findet ihren Ausdruck in dieser einzigen Rotkreuzausstellung in Norddeutschland. Unzählige Gruppen haben sie schon besucht, sogar Gäste aus Kanada sind gekommen. 30 Jahre gibt es das Museum für Rotkreuzgeschichte in Pinneberg nun schon. Wer keine Gelegenheit hatte, sich die seltenen Exponate an der Trave anzusehen: Jeden Mittwoch von 17 bis 20 Uhr öffnet das Museum für Rotkreuz-Geschichte in Pinneberg, seine Pforten.







Impressionen zum Rotkreuztag





Impressionen zum Rotkreuztag

Das Deutsche Rote Kreuz in Schleswig-Holstein

DRK-Kreisverbände e.V.

Kreisverband Schleswig-Flensburg

Stadtweg 49, 24837 Schleswig
Tel. 04621/8190

Kreisverband Rendsburg-Eckernförde

Berliner Straße 2, 24768 Rendsburg
Tel. 04331/1383

Landesverband Schleswig-Holstein

Klaus-Groth-Platz 1, 24105 Kiel
Tel. 0431/5707-0

und Kreisverband Kiel

Klaus-Groth-Platz 1, 24105 Kiel
Tel. 0431/590080

Kreisverband Plön

Rodomstorstr. 103, 24306 Plön
Tel. 04522/74790

Kreisverband Neumünster

Schützenstr. 14-16, 24534 Neumünster
Tel. 04321/41910

Kreisverband Ostholstein

Waldstr. 6, 23701 Eutin
Tel. 04521/80030

Kreisverband Lübeck

Herrendamm 42-50, 23556 Lübeck
Tel. 0451/4815120

Kreisverband Hzgt. Lauenburg

Röpersberg 10, 23909 Ratzeburg
Tel. 04541/864401

Kreisverband Stormarn

Grabauer Str. 17, 23843 Bad Oldesloe
Tel. 04531/17810

Kreisverband Pinneberg

Oberer Ehmschen 53, 25462 Rellingen
Tel. 04101-50030

Kreisverband Segeberg

Kurhausstr. 57, 23795 Bad Segeberg
Tel. 04551/9920

Kreisverband Steinburg

Bahnhofstr. 11, 25524 Itzehoe
Tel. 04821/67900

Kreisverband Dithmarschen

Hamburger Str. 73, 25746 Heide
Tel. 0481/9020

Kreisverband Nordfriesland

Industriestr. 9, 25813 Husum
Tel. 04841/9668-0

Kreisverband Flensburg-Stadt

Valentinerhof 29, 24941 lensburg
Tel. 0461/14046060

Gesellschaften und Einrichtungen des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein e.V.

www.drk-sh.de

DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
 DRK-Kur und Reha gGmbH
 DRK-Bildungswerk Nord gGmbH
 RK-Projektmanagement Nord GmbH

Klaus-Groth-Platz 1
 24105 Kiel
 Tel.: 0431/5707-0, Fax: -218
 E-Mail: info@drk-sh.de

DRK-Schul- und Therapiezentrum Raisdorf
 Henry-Dunant-Straße
 24223 Raisdorf
 Tel.: 04307/909-0, Fax: -419
 E-Mail: info@drk-sutz.de



DRK-Nordsee-Reha-Klinik Goldene Schlüssel
DRK-Zentren für Gesundheit und Familie (Amrum, Pellworm, Plön)
 Im Bad 102
 25826 St. Peter-Ording
 Tel.: 04863/702-0, Fax: -103
 E-Mail: drk-nordsee-klinik@t-online.de

DRK-Kinder- und Jugendhilfe Nord gGmbH
 (Kindertagesstätten)
 Grabauer Str. 17
 23843 Bad Oldesloe
 Tel.: 04531/1781-0, Fax: -22
 E-Mail: info@drk-stormarn.de

DRK-Blutspendedienst Nord gGmbH
 Hamburger Str. 24
 2295 Lütjensee
 Tel.: 04154/807-0, Fax: -335
 E-Mail: info@bsd-nord.de

DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzburg gGmbH
 Röbersberg 2
 23909 Ratzburg
 Tel.: 04541/884-400 Fax: -450
 E-Mail: info@drk-krankenhaus.de

DRK-Therapiezentrum Middelburg
 Middelburger Str. 1
 23701 Süsel
 Tel.: 04524/909-0
 Fax: -149
 E-Mail: info@drk-tzm.de

Impressum

Herausgeber:	DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V. Klaus-Groth-Platz 1 24105 Kiel Telefon 0431/57 07-0 Tefefax 0431/57 07-218 info@drk-sh.de www.drk-sh.de
Redaktion:	Vorstandsbüro, Susanne Laatsch Pressestelle, Isa-Maria Kuhn (Texte)
Bildmaterial:	DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V. DRK-Flugdienst GmbH
Satz/Layout:	Vorstandsbüro, Susanne Laatsch
Druckerei:	Schmidt & Klaunig, Kiel